Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 96 | Halver, Donnerstag, 24. April 1952 | 1952

Ueberrasdhung im Bundestag

Dr. Adenauer stellt Saarfrage zurück

Entschließung: „Das Saargebiet ist deutsches Staatsgebiet" - Ollenhauer: „Nerven verlieren, aber Saar behalten"

wl. Bonn, 23. April

Mit 191 gegen 135 Stimmen bei 8 Enthaltungen nahm der Bundestag am Mittwoch zur Saarfrage folgende Entschließung an: 1. Das Saargebiet ist nach Völkerrecht deutsches Staatsgebiet; 2. Die gegenwärtigen Verhältnisse sind ohne Rechtstitel und gegen die demokratischen Grundsätze des Selbstbestimmungsrechts herbeigeführt; 3. Ueber deutsches Staatsgebiet kann rechtens nicht ohne deutsche Zustimmung verfügt werden; 4. Wir erstreben durch eine Einigung Europas die Ueberwindung der Nationalität der Grenzen in gegenseitiger Achtung vor Recht und Freiheit.

Für diese Entschließung stimmten die CDU/CSU, FDP, DP und die Föderalistische Union, dagegen die SPD und KPD sowie einige unabhängige Abgeordnete. Eine von der SPD eingebrachte Entschließung, in der es heißt, daß der Bundestag keiner Regelung der Saarfrage zustimmen werde, die der völkerrechtlich eindeutigen Zugehörigkeit der Saar zu Deutschland zuwiderlaufe, wurde von den Koalitionsparteien dagegen abgelehnt.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Wehner bezeichnete den Punkt 4 der angenommenen Entschließung als einen „Freibrief" für den Bundeskanzler, über Deutschland nach Gutdünken zu verfügen, eine Auslegung, die von dem DP-Abgeordnete Dr. von Merkatz scharf zurückgewiesen wurde. Nachdem der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Mommer zu Beginn der Debatte den Antrag seiner Fraktion begründet hatte, die Bundesregierung solle zum Bericht über die Verhandlungen mit der französischen Regierung verpflichtet werden, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer zum Erstaunen des Hauses, er sehe sich nach der neuen Haltung der französischen Regierung genötigt, die Saarfrage einstweilen zurückzustellen.

In dem Schreiben des französischen Außenministers Schuman an ihn sei die Forderung enthalten, so sagte Adenauer, daß die Vertreter der Saar in der vorgesehenen Dreierkommission gleichberechtigt sein sollten. Diese Forderung könne die Bundesregierung nicht anerkennen. „Ich glaube nicht, daß die Verhandlungen auf dieser Grundlage weitergeführt werden können." Auch die Saardebatte im französischen Senat lasse ihn vermuten, daß der europäische Gedanke noch nicht genug an Ueberzeugungskraft gewonnen habe. Er müsse sich darüber wundern, daß Frankreich jetzt plötzlich die Gleichberechtigung der „Herren von der Saar" verlange, obwohl vereinbart worden sei, daß sie nicht stimmberechtigt sein sollten. „Durch das jetzige französische Verlangen ist eine neue Situation entstanden, die erst sorgfältig geprüft werden muß."

Der Bundeskanzler machte kein Hehl aus seiner Enttäuschung über diese Wendung und unterstrich erneut, daß die Bundesregierung nichts tun werde, was einer Anerkennung des gegenwärtigen Regimes an der Saar gleichkomme. „Wir verlangen, daß die französische Regierung die getroffene Vereinbarung einhält und ihrerseits alles tut, damit die demokratischen Freiheiten an der Saar wiederhergestellt werden."

Für die Opposition

erklärte Erich Ollenhauer (SPD), der Bundeskanzler habe jetzt offen eingestanden, daß seine Saarpolitik mit einem völligen Fiasko geendet habe. „Bringen Sie doch die Saarfrage endlich im Europarat zur Sprache", rief er dem Kanzler zu. Die Bundesregierung dürfe keinen weiteren Schritt zur Eingliederung in die europäische Integration unternehmen und insbesondere den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft nicht abschließen, bevor nicht die Saarfrage geregelt sei. Nach Unterzeichnung des Schumanplanes habe sich herausgestellt, daß Frankreich an der Saar immer aggressiver geworden sei, anstatt, wie der Bundeskanzler angenommen habe, „europäisch zu denken".

Der Bundeskanzler, der sichtlich einen schweren Stand hatte, nahm noch einmal das Wort, um seine Saarpolitik zu rechtfertigen. Dabei kam es einmal zu einem minutenlangen Tumult, als ihm von kommunistischer Seite zugerufen wurde: „Wie soll es nun weitergehen?" Dr. Adenauer antwortete darauf: „Wie es weitergeht? Sicherlich nicht mit Reden im Bundestag!" Daraufhin brach bei der SPD ein ohrenbetäubendes Pultdeckelkonzert los, so daß der Kanzler und selbst die Glocke des Präsidenten kaum durchdringen konnten. Nachdem der Lärm sich gelegt hatte, rief Dr. Adenauer der SPD zu: „Wenn Sie an meiner Außenpolitik herumkritisieren, dann sagen Sie doch, welche Politik Sie machen würden."

Der SPD-Abgeordnete Eichler wies unter dem Beifall seiner Fraktion darauf hin, daß es unmöglich sei, die Saar aufzugeben und gleichzeitig den Anspruch auf die deutschen Ostgebiete aufrechtzuerhalten. „Sie, Herr Bundeskanzler, sollten aus Ihrem Schiffbruch die Lehre ziehen, daß die Politik des Nachgebens gegenüber Frankreich aufhören muß!" Es genüge nicht, wenn der Kanzler die Nerven behalte, aber dabei die Saar verliere. „Es ist uns Sozialdemokraten tausendmal lieber, wenn Sie endlich einmal die Nerven verlieren, dafür aber die Saar behalten."

Von fast allen Parteien wurde die Ansicht vertreten, daß eine neue Volksabstimmung an der Saar für Deutschland undiskutabel sei. „Wozu hat denn das Volk an der Saar 1935 in voller Freiheit abgestimmt und sich geschlossen für Deutschland bekannt?" rief der FDP-Abgeordnete Mayer aus. „Was 1947 an der Saar geschah, war eine glatte Erpressung, eine Raubrittermethode, um aus dem Hunger der Saardeutschen politisches Kapital zu schlagen!" Die FDP sei um keinen Preis dazu bereit, über das Schicksal von 900 000 Saar-Deutschen hinwegzuschreiten, nur weil an der Seine zwar von Europa gesprochen, aber krasseste Annexion gemeint werde. Als diplomatisches Steinzeitmanöver bezeichnete der DP-Abgeordnete Dr. von Merkatz die neueste Methode des Quay d'Orsay, die Saar auf kaltem Wege zu französisieren. Der Sprecher der Föderalistischen Union verlangte sofortige Einstellung aller Verhandlungen.

Welche Schritte die Bundesregierung nunmehr unternehmen wird, um die Wiederherstellung freier demokratischer Verhältnisse an der Saar zu erreichen, ist noch ungewiß. Mit einiger Sicherheit wird angenommen, daß der Bundeskanzler den Streitfall auf der nächsten Sitzung des Straßburger Europarates zur Sprache bringen wird.

Der Kanzler wurde bedenklich

wl. Bonn, 23. April

Zu dem Zusammenbruch der deutsch-französischen Saarverhandlungen werden noch folgende Hintergründe bekannt: Der Bundeskanzler war am Dienstag in der Kabinettssitzung, also noch vor Eingang des Schuman-Briefes, von einigen Ministern wegen seiner Haltung der französischen Regierung gegenüber heftig kritisiert worden, so daß er sich zu einer Verschärfung bereitfinden mußte.

Als dann am Abend der Brief des französischen Außenministers eintraf, sah auch der Bundeskanzler keine Möglichkeit mehr zur Fortsetzung der Verhandlungen. Schon der Verlauf der Sitzung des französischen Senates am 1. April hatte den Bundeskanzler bedenklich gestimmt. Alle diese Momente führten dazu, daß der Kanzler in der Plenarsitzung am Mittwoch, entgegen seiner sonstigen Gewohnheit, der französischen Erklärung massive Vorwürfe machte und offen das Scheitern seiner Bemühungen zugab.

Saar-Frage auch im Pariser Kabinett

Französische Auffassung: Adenauer hat Regierung Hoffmann nicht anerkannt

dmt. Paris, 23. April

Außenminister Schuman berichtete am Mittwoch dem französischen Kabinett über den Stand der Saarfrage und über die Beratungen des Generalvertrages der Europa-Armee und der Sowjetnote. Ein amtlicher Sprecher erklärte, daß auch nach französischer Auffassung der Bundeskanzler Dr. Adenauer mit seiner Zustimmung zu dem Dreier-Gespräch über die Saar keineswegs die Regierung Hoffmann anerkannt habe.

Die Saarvertreter müßten bei diesen Gesprächen unbedingt gleiche Rechte wie die deutschen und französischen Vertreter haben, sagte er weiter. Die französischen Vertreter werden erst dann benannt, wenn in direkten Verhandlungen zwischen Paris und Bonn der Termin für den künftigen Status des Saarlandes vorbereitet worden sei. Schuman habe diesen Standpunkt in seinem Schreiben an Adenauer eingenommen.

Beratungen haben begonnen

dmt. London, 23. April

Diplomatische Vertreter der drei Westmächte begannen am Mittwoch im britischen Außenministerium Beratungen über die Antwort auf die sowjetische Deutschlandnote. Ueber die Grundzüge der Antwort sind sich die Westmächte bereits einig. Die Beratungen werden etwa eine Woche dauern.

Auf dem toten Punkt

wl. Die Saarpolitik Bundeskanzler Dr. Adenauers ist festgefahren, so unglücklich festgefahren, daß man in Bonn vorläufig überhaupt nicht mehr an eine Beilegung des deutsch-französischen Streites glaubt. Nachdem der französische Außenminister Schuman am Dienstag in einem Schreiben an den Bundeskanzler die Forderung nach voller Gleichberechtigung der Saardelegierten in der vorgesehenen Dreier-Kommission erhob, blieb selbst dem verständigungsbereiten Kanzler nichts anderes übrig, als vor dem Bundestag mit dürren Worten das vorläufige Scheitern einer Politik einzugestehen.

Ueberflüssig zu sagen, daß darob die Opposition triumphierte. Aber damit kommt man nicht weiter. Kritisieren allein hilft nicht, wenn man nicht versteht, es besser zu machen. Mit einem Wort: Man ist ratlos. Natürlich weiß man, daß Schuman die Forderung nach der Gleichberechtigung der Saardelegierten aus innerpolitischen Gründen erhoben hat, um das Gesicht des französischen Nationalstolzes zu wahren, der in der nur schlecht verschleierten Annexion der Saar so etwas wie eine gerechte Belohnung für die Sieger sieht.

Aber auch Dr. Adenauer hat auf eine Volksmeinung Rücksicht zu nehmen, wie sich in der Saardebatte sehr deutlich gezeigt hat. Es war bemerkenswert, daß der Kanzler erklärte, er habe nicht an eine „Europäisierung der Saar", also des Saargebietes allein gedacht, sondern nur an die Schaffung eines „europäischen Territoriums", das gleichzeitig Sitz der Hohen Behörde der Montanunion sein könne. Aber diese Unterschiede sind zu fein, als daß sie im mißtrauisch gewordenen Bundestag auf Verständnis stoßen könnten.

Ob Europäisierung oder nicht, der Bundestag hat klipp und klar festgestellt, daß die Saar deutsch ist und jede Verfügung über sie der deutschen Zustimmung bedarf. Damit ist die Möglichkeit für eine Lösung der Saarfrage vorerst gleich null. Das soll nicht besagen, daß Dr. Adenauer seine Bemühungen um eine gütliche Beilegung nicht doch fortsetzen wird, aber es besagt, daß die deutsch-französischen Beziehungen wieder einmal auf einem Tiefpunkt angelangt sind.

Vizekanzler Blücher ist am Mittwoch aus einem kurzen Urlaub im Schwarzwald zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

Eindrucksvolle Wahlsiege Eisenhowers

New Yorker Demokraten für Harriman — Stassen hat wenig Chancen

dpa. New York, 23. April

Bei den Vorwahlen für die amerikanische Präsidentschaftskandidatur konnte General Eisenhower in den Staaten Pennsylvanien und New York eine überwältigende Mehrheit der republikanischen Stimmen für sich gewinnen. In Pennsylvanien schlug er mit rund 800 000 Stimmen seinen Hauptgegner Stassen, der nur 112 000 Stimmen erhielt.

Senator Taft, der offiziell nicht kandidierte, überflügelte dennoch Stassen. Rund 160 000 Wähler schrieben den Namen Tafts auf die Wahlzettel. Mindestens 85 der im Staate New York gewählten amerikanischen Delegierten sind Anhänger Eisenhowers. Die meisten der für den demokratischen Parteikonvent gewählten Delegierten haben sich für Harriman entschieden.

Eisenhower kommt nach Deutschland

dpa. Paris, 23. April

General Eisenhower wird zu Beginn der nächsten Woche, voraussichtlich schon Montag, die Bundesrepublik besuchen und sich von den alliierten Truppen verabschieden. Bisher sind als Hauptreiseziele Minden, Frankfurt und Baden-Baden vorgesehen.

Schwimmdoks keine Kriegsbeute mehr

Erklärung der Hamburger Bürgerschaft — 16 umstrittene Docks

dmt. Hamburg, 24. April

Nachdem der Hamburger Senat, die SPD und die Gewerkschaften sich gegen einen Verkauf der von den Alliierten beschlagnahmten Schwimmdocks ins Ausland oder eine Verschrottung gewandt haben, hat am Mittwoch auch die Hamburger Bürgerschaft in einer interfraktionellen Erklärung gegen diese Absicht der Engländer Stellung genommen. Sie sei unvereinbar mit den Bemühungen, das Besatzungsstatut zu überwinden und der Bundesrepublik die Souveränität zurückzugeben.

Bürgermeister Brauer wies darauf hin, daß alle beschlagnahmten Hamburger Docks Privateigentum seien und deshalb sieben Jahre nach Kriegsende nicht mehr als Kriegsbeute betrachtet werden könnten. Fünf der umstrittenen 16 Schwimmdocks liegen in Hamburg, vier in Lübeck, drei in Emden und je zwei in Kiel und in Flensburg. Sieben davon gehörten früher der Kriegsmarine.

Um die Gemeindegrenzen

gk. Düsseldorf, 24. April

Nach zweitägiger Beratung verabschiedete der Landtag von Nordrhein-Westfalen gestern in zweiter Lesung den Entwurf einer neuen Gemeindeordnung. SPD und KPD hatten sich der Stimmen enthalten. Die Mehrheit des Landtages hatte sich bereits am Dienstag für eine reine Ratsverfassung entschieden.

Lebhaft diskutiert wurden vor allem die Bestimmungen über die Abänderung der Gemeindegrenzen. Abg. Lauscher (CDU) meinte, es sei höchste Zeit, die Sünden der Eingemeindungspolitik der Vergangenheit wiedergutzumachen und eine Gemeindeordnung nach dem Willen der Bevölkerung zu schaffen.

Tausendfüßler Mussolini

Vor kurzem ist der Gattin Mussolinis, Donna Rachele, durch die italienische Regierung gestattet worden, die sterblichen Ueberreste ihres Mannes in der Familiengruft von Predappio beizusetzen. Seitdem der Leichnam im Frühjahr 1948 aus dem Mailänder Musocco-Friedhof geraubt und später entdeckt worden war, hatte ihn die Polizei in Gewahrsam.

Dem Toten, der nun in das kleine Dorf in der Romagna zurückkehrt, aus dem er einst in die Welt zog, fehlt allerdings der linke Fuß. Er fehlte schon, als die Polizei seinerzeit die Leiche fand. Als diese Tatsache bekannt wurde, setzte alsbald über den Ozean ein schwunghafter Handel mit angeblichen linken Füßen Mussolinis ein. Die Spekulanten auf dem amerikanischen Andenkenmarkt machten gute Geschäfte. Damit war aber die Frage nicht geklärt, in wessen Besitz sich nun der echte linke Fuß befindet.

Die Angelegenheit scheint, nachdem Jahr und Tag vergangen, nun wieder ins Rollen gekommen zu sein. Donna Racheles Rückerstattungsbegehren ließ nämlich auch die Petaccis nicht in Ruhe und sie verlangten die Rückgabe ihrer Tochter, der Geliebten Mussolinis, die mit ihm zusammen ermordet worden ist. Nachdem auch hierfür die Genehmigung erteilt war, sollten Clara Petaccis Ueberreste aus dem Musocco-Friedhof exhumiert werden. Dabei stellte sich heraus, daß nicht nur der Sarg der Geliebten des Duce, sondern auch die Särge von 20 anderen führenden Faschisten gestohlen waren.

Gleichzeitig sickerte es durch, daß irgendwo in Italien ein geheimer Faschistenfriedhof angelegt worden ist, auf dem sich offenbar die Musocco-Särge befinden. Die Neofaschisten reichen untereinander sogar ein Photo von diesem Geheimfriedhof herum, von dem man nicht mehr weiß, als daß er sich in einem Weinberg befindet.

Nun wird wohl mit einigem Recht angenommen, daß sich in diesem faschistischen Weinberge auch der linke Fuß Mussolinis befindet. Sollte ihn die Polizei eines Tages entdecken, so würden die im Handel befindlichen falschen Füße Mussolinis allerdings einen erheblichen Preissturz erfahren! (r.)

Seite der Heimat

Halver, den 24. April 1952

Ich habe meinen Stolz

Es ist ein müßiger Streit, ob Stolz eine gute oder eine schlechte Eigenschaft ist. Die Ansichten der Menschen sind nun einmal verschieden und was der eine als überflüssig bezeichnet, ist dem anderen Lebenszweck und Lebensinhalt. Stolz kann Selbstachtung, kann aber auch Hoffart und Dünkel sein. Aber wir vermissen nicht gern beim edelsten Menschen ein Quäntchen Stolz neben den sonstigen Eigenschaften. Wie man ihn trägt, so wird er zum Kleide. Er kann Note, Persönlichkeit, Charakter sein und kann zu ewiger Lächerlichkeit verdammen. Keinen Stolz haben, heißt sich selbst verlieren. Und wir sprechen nicht umsonst von einer edlen Eigenschaft, wenn wir die schöne, stolze Frau bewundern. Es kommt immer darauf an, was dahinter steckt. Die Sehnsucht nach Größe und Charakter enthebt uns der Gemeinschaft mit dem Alltäglichen und Allüblichen. Eine stolze Seele steht über dem Allgemeinen, dem Kleinlichen, aber sie stolziert nicht einher.

Aufgeblasenheit ist nicht ein Zerrbild des Stolzes, denn Stolz sieht man nicht, man fühlt ihn nur. Und deshalb braucht er auch nicht betont zu werden. Wer auf seinen Stolz aufmerksam machen muß, besitzt ihn nicht, denn Stolz betonen, heißt ihn nicht haben. Nur Hochmut und Torheit wendet sich von dem anderen mit den Worten: „Ich hab' auch meinen Stolz." Betonte Unnachgiebigkeit verrät den Dickkopf, nicht den stolzen Charakter. Edler Stolz schweigt, weil er den vermeintlichen Sieg eines anderen zu tragen versteht. „Wer stolz auf Vorzüge ist, fühlt irgendein Gebrechen, und wer sich brüsten mag, ist sich bewußt der Schwächen", sagt Rückert in der „Weisheit der Brahmanen".

Wer nicht mehr hat als selbstbetonten Stolz, ist arm und aus Dünkel erwächst Einfältigkeit. Bei keinem aber wird man den Stolz so sehr mit dem Maße der Einfalt messen, als bei dem, der gütigem Zuspruch und wohlmeinender Belehrung mit dem Hinweis begegnet, daß er „auch seinen Stolz habe".

Herold

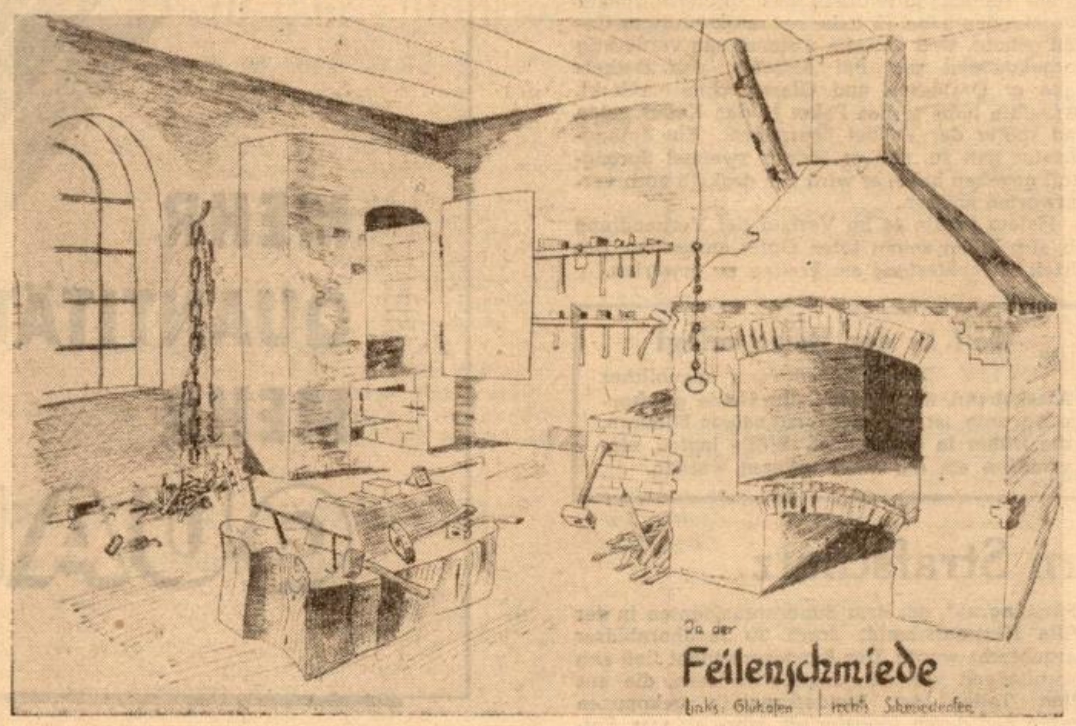
Die Feilenhauerei im Heimatgebiet

Geschichte eines untergehenden Handwerks / von *Eberhard Fricke*

Schluß

Ganz wenigen Meistern ist es gelungen, ihre Betriebe vollständig umzustellen, zu modernisieren. Dies war nötig, um dem steigenden Feilenbedarf gerecht zu werden, der ein erhebliches Anwachsen der Produktion erforderte, da viele Betriebe an Leistungsfähigkeit verloren. Die einzige, im Stadtgebiet Lüdenscheids gelegene Feilenfabrik hat sich den modernen Verhältnissen ganz angepaßt: Fa Friedrich Wilhelm Schnücker. Es ist kein neuer Betrieb, sondern er zählt zu den alteingesessenen Lüdenscheids (gegr. 1892). Die Zahl der Beschäftigten ist gegenüber früheren Zeiten sehr zusammengeschmolzen, doch hat sein Inhaber die Gelegenheit des technischen Fortschritts wahrgenommen.

Die Rohlinge werden in einem elektrischen Glühofen, der sich nach Wunsch zu jeder Zeit von selbst einschalten kann, geglüht. Auf einer Patentschleifmaschine erhalten sie einen fehlerlosen Schliff, um dann mit Hilfe amerikanischer Maschinen, sogenannter Schnellstahlhiebmeißel, gehauen zu werden. Die Anzahl der Hiebe schwankt je nach Größe der Feilen zwischen 450 und 2100 in der Minute. Die Zugofenhärtung ist dem Härten im Salzbad gewichen. Gleich nach dem Richten gelangen die Feilen nicht eingefettet in den Salzbadhärteofen, der elektrisch erhitzt wird. In gesättigtem Salzwasser werden sie abgeschreckt. Das Säubern der Feilen nach dem Härten geschieht vereinfacht, indem sie mit Sand oder Luft, geschlemmtem Bimssteinmehl oder Dampf in einem Gebläse von 6 bis 8 Atmosphären Druck gestrahlt werden. Sie erhalten dadurch eine schöne, mattgraue Oberfläche. Das Anlassen der Angeln fällt beim elektrischen Härten auch weg, da man die Tauchtiefe im Salzbadhärteofen sehr genau einhalten und ein Mithärten der Angeln verhindern kann. —



Zweifellos hat dies Verfahren gegenüber dem des vorigen Jahrhunderts große Vorteile. Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse eines technisch vollkommen eingerichteten Betriebes haben sich gegenüber der schlechten Lage der Feilenhauerei während der Jahrhundertwende erheblich gebessert, besonders wenn noch die Bearbeitung anderer begehrter Gegenstände — wie z. B. das Schleifen von Bügeleisen — übernommen wird. Insofern ist der modernisierte Feilenbetrieb durchaus existenzfähig, zumal es an Absatzmöglichkeiten in der Industrie nicht mangelt.

In einer schwierigen Lage befindet sich aber heute das nach alt überlieferten Grundgesetzen und Herstellungsweisen arbeitende Feilen h a n d w e r k. Hier wird der Mangel an Arbeitskräften zum schlimmen Verhängnis. In Betrieben, die früher zehn und mehr Arbeiter beschäftigten, sind heutzutage nur noch zwei oder drei Feilenhauer tätig. Viele der alten Feilenhauereien sind als Folge dieser Tatsache zugrunde gegangen. Die Modernisierung und technische Entwicklung schreiten weiter fort. Noch ist die Frage unbeantwortet, ob die Ueberreste der Feilenhauerei unseres Gebietes in oder nach Ueberwindung dieser schweren Zeit die Modernisierung mitmachen können und der hiesigen Industrie erhalten bleiben.

Das alte Handwerk auf jeden Fall ist mit seinen traditionellen Eigenheiten dem Untergange geweiht, auch wenn der Wert seiner Kunst fortlebt in der Ueberzeugung weiter Fachkreise, die Güte der handgehauenen Feilen sei noch nicht übertroffen worden.

Halver

Betriebsratswahl beim Märkischen Werk

Die Neuwahl des Betriebsrates wurde auch bei der Firma „Märkisches Werk" vorgenommen. Bei rund 80 Prozent der Wahlberechtigten hatte sie folgendes Ergebnis: Otto S c h a d e r, Otto Z i e b a c h, Franz B e c k e r I, Rudolf M ü l l e r I, Hermann S c h a r w ä c h t e r, Helmut S t a u b, Elli B r u c k e r t und als Jugendvertreter Horst S t e r n. Sämtliche Genannten gehörten dem bisherigen Betriebsrat an. Betriebsratsobmann wurde wiederum Otto Ziebach, der dieses Amt bereits sieben Jahre innehat.

Wieder Verkehrsunterricht

Am kommenden Sonntag findet wieder bei allen Polizeistationen des Kreises Altena ein Verkehrsunterricht statt. In Halver findet er um 11 Uhr bei der Polizeistation statt. Außer den zum Unterricht Geladenen können auch sonstige Interessenten an dieser Verkehrsstunde teilnehmen.

Prüfung bestanden

Die Gesellenprüfung im Damenschneiderhandwerk bestanden vor dem zuständigen Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Ingeborg Plate, Elberfelder Str. 1 (Lehrmeisterin Fräulein Helene Gürtzgen, Halver) und Anneliese Voß, Langenscheider Weg (Lehrmeisterin Frau Magdalene Koßmann, Halver). Unseren Glückwunsch!

Weitere Tankstelle

Vor einigen Tagen berichteten wir bereits über die Errichtung einer Tankstelle an der Elberfelder Straße. Eine weitere soll nun an der Thomasstraße erstehen. Auf dem Buddeschen Gartengrundstück an der Abzweigung der Schützenstraße von der Thomasstraße sind bereits die Vorarbeiten durch Beseitigung der Hekken und das Fällen der Obstbäume im Gange.

Teure Hühner

Vor dem Amtsrichter hatte sich ein Halverscher Einwohner zu verantworten, der vor längerer Zeit von zwei jungen Burschen, die hier in der Landwirtschaft tätig waren, drei Hühner gekauft hatte. Trotz des außergewöhnlich niedrigen Verkaufpreises hatte der Interessent keine Bedenken. Das Geschäft wurde abgeschlossen und bei einigen Gläsern Bier und auch einigen Kurzen fand der Wertaustausch statt. Der eine bekam seine Hühner und der andere sein Geld. Zum Pech der Beteiligten sollte die Sache aber nur von kurzer Freude sein, denn noch am gleichen Tage hat der Hühnerverkäufer, der diese Tiere seinem Arbeitgeber gestohlen hatte und Vorbereitungen zur Flucht in die Ostzone getroffen hatte, einer anderen Person einen namhaften Geldbetrag gestohlen. Die Polizei konnte des jungen Mannes noch am gleichen Tage habhaft werden und brachte in diesem Zusammenhang auch die Hühnergeschichte an das Tageslicht. Der Verkäufer und ein anderer Kollege von der gleichen „Arbeitsgemeinschaft" hatten sich inzwischen wegen Diebstahls zu verantworten. Jetzt ist auch der Hehler abgeurteilt worden und kann von Glück sprechen, daß er einen milden Richter gefunden hat, der ihm als Denkzettel 25 DM Geldstrafe mit auf den Weg gab.

Feuerwehr wurde alarmiert

Zu einem Unterholzbrand kam es in den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages in einer Lichtung südlich von Eickerhöhe. Der Gefahrenherd konnte aber frühzeitig von Anwohnern eingedämmt werden, so daß die alarmierte Feuerwehr nicht mehr in Tätigkeit treten brauchte. — Da mit Einfritt der wärmeren Jahreszeit wieder häufiger mit Waldbränden zu rechnen sein dürfte, wäre es ratsam, wenn bei Durchgabe einer Brandmeldung eine genaue Ortsbeschreibung des Brandherdes gegeben wird. Gegebenenfalls ist es auch durchaus angebracht, daß die anrückende Feuerwehr richtig eingewiesen wird. Hierdurch lassen sich Umwege mit den Fahrzeugen vermeiden und ein schnellerer Einsatz ist gewährleistet.

Personenwagen fuhr Radfahrer an

Zu einem leichten Verkehrsunfall kam es in den Mittagsstunden des gestrigen Tages in der von-Vincke-Straße. Ein Radfahrer wurde hier von einem nachfolgenden englischen Zivilfahrzeug angefahren. An dem Stahlroß entstand unbedeutender Sachschaden und da eine Einigung unter den Beteiligten nicht möglich war, was hier aber durchaus am Platze gewesen wäre, mußte die Polizei am Unfallort erscheinen, um sich des „schweren Unfalles" anzunehmen.

Seuchenfall erloschen

Unter dem Rindviehbestand des Landwirtes Otto Pulvermacher, Schultenheedfeld, ist die Maul- und Klauenseuche nach amtstierärztlicher Feststellung erloschen.

Halvers Fremdensaison vor der Tür

Maßnahmen für die Fremdenverkehrswerbung — Eine Sitzung des Halverschen Verkehrsvereins

Im Strandbad fand gestern abend unter dem Vorsitz von Dr. K a u e r t eine Vorstandssitzung des Halverschen Verkehrsvereins statt, die sich mit den zu ergreifenden Maßnahmen im Hinblick auf die jetzt einsetzende Reisesaison befaßte.

Wie bereits in der kürzlichen Mitgliederversammlung zum Ausdruck gebracht, will der Verkehrsverein nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel keine Möglichkeit außer acht lassen, um im Sinne des Fremdenverkehrs für den gesamten Ort Halver fördernd zu wirken. Nachdem bereits früher die grundsätzlichen Werbemaßnahmen besprochen worden waren, war es Aufgabe dieser Sitzung, die Einzelheiten dieser Werbung festzulegen.

So wurde beschlossen, nachdem man sich für eine Werbung in Zeitungen anstelle der Kinowerbung des Vorjahres ausgesprochen hatte, je vier gleichlautende werbewirksame Anzeigen in zwei der bedeutendsten Tageszeitungen des Bundesgebietes aufzugeben, in denen zum Besuch des schönsten Dorfes des Sauerlandes eingeladen und auf unsere Gaststättenkultur und das Strandbad hingewiesen wird.

Das Flugblatt, das der Verkehrsverein den heimischen Firmen zwecks Beifügung zu ihrer Geschäftskorrespondenz bisher schon zur Verfügung stellte, ist im wesentlichen vergriffen und soll alsbald neu aufgelegt werden, wobei einige kleinere textliche Verbesserungen vorgenommen werden.

Weiter soll die Zusammenarbeit mit Omnibuszentralen und ähnlichen Unternehmungen weiter und verstärkt gepflegt werden. Schließlich soll auch der Gedanke von Kaffee- und Sonderfahrten nach Halver bei den in Frage kommenden Stellen, intensiv propagiert und Kontakt mit der Bundesbahn sowie den Großfirmen gehalten werden.

Dr. Weg-

Was der Heesfelder „Zeppelin" weiter erlebte

Bei der Landung nahm er fast die „Kathedrale von Reims" mit und verletzte einen „Erzbischof"

„Muuttiii — ein „Zeppelin" über Heesfeld!" Unter dieser Ueberschrift hatten wir am vorgestrigen Dienstag von der Fahrt eines Luftballons berichtet, der am Sonntagnachmittag als riesengroße silberne Kugel ruhig und ohne Hast über Heesfeld dahingetrieben war, bis er über den Bäumen des Raffelnberges in der Ferne verschwand.

Dieser Ballon war, wie wir ermitteln konnten, am Sonntagvormittag gegen 11 Uhr in Brüssel aufgestiegen. Der Führer des Ballons machte seinen 125. Flug. Bald, nachdem den Bewohnern Heesfelds der Ballon über den Bergkuppen entschwunden war, begann er über dem Biggetal mit Landungsmanövern. Erst bei Elspe auf der Gemarkung Maar gelang dann die Landung.

Fast hätte der Ballon dabei den Aufbau einer Naturbühne, die die Kathedrale von Reims darstellte, niedergerissen. Die Fahrgäste riefen den verblüfften Spielern von oben zu, die Seile zu halten, damit sie landen könnten. Aber das Wetter war zu böig. Die Haltemannschaft wurde noch ein Stück weit mitgerissen, dabei verletzte sich ein Laienspieler (der in diesem Stück die Rolle des Erzbischofs hat).

Kurz nach 15 Uhr aber gelang die Landung endgültig bei Elspe. Die deutsche Wochenschau war auch bald zur Stelle und filmte die Landung.

Kierspe

Zur Presbyterwahl am kommenden Sonntag

Die Gemeindeglieder, die sich in die Presbyterwahlliste haben eintragen lassen, werden hierdurch noch einmal auf die Wahl am 27. April hingewiesen. Sie wollen sich mit ihren Wahlkarten, die ihnen inzwischen zugestellt wurden, in einem der Wahllokale einfinden und zwar für Kierspe-Bhf. im Jugendheim der Christuskirche, für Kierspe-Dorf im Lutherhaus. Als Wahlzeit in beiden Bezirken ist die Zeit von 9 bis 15 Uhr festgesetzt. Während der Gottesdienste wird die Wahl ausgesetzt.

Ehre dem Alter

Am kommenden Sonntag feiert Ww. Elisabeth E i c k h o f f, Vornholt, ihren 77. Geburtstag. Der hochbetagten Altersjubilarin auch unsere Glückwünsche!

Schalksmühle

Rentenzahlungen

Beim Postamt Schalksmühle werden die Renten wie folgt gezahlt: Versorgungs- und Angestelltenrenten am Montag, dem 28. April, Invaliden- und Unfallrenten am Mittwoch, dem 30. April, in den Vormittagsstunden.

Mit Schädelbasisbruch liegen geblieben

In Schalksmühle-Klagenbach und zwar in der Kurve Waldesruh-Rolle ereignete sich ein Verkehrsunfall. In dieser Kurve stießen zwei Radfahrer zusammen und kamen zu Fall. Der Unfall ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß einer der Radfahrer die Kurve geschnitten hat. Der ordnungsgemäß gefahrene 16jährige Hilfsarbeiter wurde mit einem Schädelbasisbruch ins Krankenhaus gebracht. Der andere, der die Kurve geschnitten haben soll, wurde ebenfalls verletzt, doch war eine Krankenhausüberführung nicht nötig. Die beiden Fahrräder wurden stark demoliert.

Aus dem Turnverein

Alle Mitglieder der Sportplatz- und Hallenkommission werden zu einer wichtigen Besprechung für Freitagabend zum Sportplatz eingeladen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich.

Hausfrauennachmittag

Der Einzelhandelsverband hat alle Frauen von Schalksmühle und Umgebung zu einem Hausfrauennachmittag für Montag, den 5. Mai, eingeladen. Neben einer guten Bewirtung wird auch manche andere Ueberraschung erwartet, da seitens des Verbandes gute Vorbereitungen getroffen wurden

Rönsahl

Maifeier auch in Rönsahl

Der Verein für Handel, Handwerk und Gewerbe hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, den 1. Mai auch in Rönsahl festlich zu begehen. Es ist ein Gang zur Lingese-Talsperre geplant. Dort soll in erster Linie unsern Mädchen und Jungen etwas geboten werden. Die Veranstaltung des vorigen Jahres auf der Woeste hat gezeigt, daß der Verein auf dem richtigen Wege ist, um ein Bindeglied zwischen allen Berufsständen zu werden.

Geistliche Abendmusik in Kierspe

Letzte Veranstaltung der Kulturgemeinde Kierspe im Winterhalbjahr 1951/52

Die Kulturgemeinde Kierspe kündigt als letzte Veranstaltung des Winterhalbjahres eine geistliche Abendmusik an. Sie darf dabei auf eine in jeder Hinsicht erfolgreiche Arbeit zurückblicken und glaubt ihren vielen Freunden keinen schöneren Ausklang bescheren zu können, als die für Sonnabend vorgesehenen Darbietungen, welche in der Christuskirche zu Kierspe-Bhf. sicherlich alle Anhänger geistlicher Musik erfreuen werden.

Leider mußte von der geplanten Aufführung des „Messias" abgesehen werden, da Professor Kelletat, der verantwortliche Leiter dieses Konzertes, seinen Wirkungskreis in unserem Gebiete aus beruflichen Gründen aufgeben mußte. Den Bemühungen der Leitung der Kulturgemeinde, etwas Gleichwertiges zu bieten, wurden von Erfolg gekrönt.

Durch die Verpflichtung des Bach-Chores aus Lüdenscheid sowie des Bach-Orchesters werden am Wochenende gewiß inhaltsreiche Stunden bereitet werden. Durch die Mitwirkung einer Reihe zum Teil auch durch den Rundfunk bekannter Solisten war es Kantor Schrader, als dem Orgelsolisten und Leiter des Abends möglich, ein Programm zusammenzustellen, das auch verwöhnten Ansprüchen genügen wird.

Rauflust - Betrug - Unzucht

Kriminalität in NRW stark angestiegen - Frauen weniger beteiligt - Aufklärung der Kinder überführte Sittlichkeitsverbrecher

Die absinkende Tendenz der Straffälligkeit, die sich von 1949 bis 1950 zeigte, setzte sich in Nordrhein-Westfalen im letzten Jahr leider nicht fort. Während die Zahl der abgeurteilten Erwachsenen über 18 Jahren im Jahr 1948 etwa 111 000 betrug, dann in den beiden darauffolgenden Jahren auf 91 000 und 78 000 sank, stieg sie im Jahr 1951 wieder auf fast 100 000 an. Auch bei vorsichtigen Prognosen rechnet man damit, daß in diesem Jahr der Höchststand von 1948 wieder erreicht werden wird. Die Zahl der bei der Kriminalpolizei gemeldeten Straffälle ist selbstverständlich noch höher. Sie betrug in Nordrhein-Westfalen im ersten Halbjahr 1951 etwa 176 000 und im zweiten Halbjahr 1951 rund 185 400 Fälle.

Auf 100 000 der Bevölkerung Nordrhein-Westfalens kommen allein im ersten Halbjahr 1951 rund 370 Verurteilte. Seit dem letzten Jahr nähern wir uns also wieder dem Stand von 1948.

Weit niedriger an der Kriminalität ist beim Vergleich mit dem Mann die Frau beteiligt. Während die Abgeurteilten im Jahr 1949 in Nordrhein-Westfalen zu 23,6 Prozent Frauen waren, ging ihr Anteil in den darauffolgenden Jahren ständig zurück. Im ersten Halbjahr 1951 ist die Zahl der verurteilten Frauen mit 16,5 v. H. sogar schon wieder auf den Vorkriegsstand von 1939 gesunken.

Welche Straftaten wurden begangen?

An erster Stelle der Fälle, die zum Anstieg der Kriminalitätsziffern in Nordrhein-Westfalen führten, haben die sehr zahlreich gewordenen Fälle von Körperverletzung beigetragen. Ein Delikt, das vorwiegend von Männern verübt wird. Von den etwa 6100 im ersten Halbjahr 1950 wegen dieses Deliktes Abgeurteilten stieg die Zahl im gleichen Zeitraum 1951 auf etwa 8700!

Am häufigsten stehen Fälle von Diebstahl und Unterschlagung zur Aburteilung. Jede dritte Straftat entfällt auf diese Deliktengruppe. Die Ursache hierfür kann man wohl in der wirtschaftlichen Notlage und der vielfach zu beobachtenden Bestrebung, sich ein bequemes und faules Leben auf Kosten anderer zu führen, suchen.

Das gleiche gilt für die zahlen- und anteilmäßig erhebliche Zunahme von Betrug und Untreue. In Nordrhein-Westfalen wurde eine Steigerung dieser Fälle um ein Drittel von 1950 auf 1951 registriert. An Straftaten insgesamt wird

Betrug und Untreue

in neun von hundert Fällen begangen.

Einen ebenfalls weiten Platz haben innerhalb der „Straftaten gegen den Personenstand, die Ehe und Familie" die häufiger werdenden Verletzungen der Unterhaltspflicht. Ihre Ursache findet diese Straftat nach Ansicht der Behörden von Nordrhein-Westfalen in dem stark nachlassenden Verantwortungsbewußtsein des einzelnen.

Durch rege Aufklärungsarbeit — vor allem in den Schulen — ist in den letzten Jahren die Aufdeckung und Meldung vieler Fälle von

Verbrechen gegen die Sittlichkeit

erfolgt, die sonst der Bevölkerung vielleicht verborgen geblieben wären. Die Zahl der Fälle dieses Deliktes ist seit 1949 in Nordrhein-Westfalen ständig im Anwachsen. Zahlenmäßig an erster Stelle steht innerhalb dieser Deliktgruppe die Unzucht mit Kindern.

Außerordentlich gestiegen sind auch die Fälle von widernatürlicher Unzucht (§§ 175 u. 175a). Im Jahre 1949 wurden wegen dieses Deliktes in Nordrhein-Westfalen 560 und im Jahre 1950 schon 690 Personen abgeurteilt. Im ersten Halbjahr 1951 aber belief sich ihre Zahl bereits auf 483.

Zum Schluß sei zur Kennzeichnung der gegenwärtigen Kriminalität noch die Deliktsgruppe der gemeingefährlichen Verbrechen und Vergehen genannt. Hier sind vor allem die Aburteilungen wegen Transportgefährdung und Volltrunkenheit erheblich gestiegen. Ersteres liegt in dem Anwachsen des Verkehrs begründet.

Schon jetzt an die Ferienreise denken

Sparen erste Voraussetzung für den Urlaub — Ferien sollen der Erholung dienen

Mit dem beginnenden Frühling erwachen auch die neuen Lebensgeister und die Unternehmungslust steigt. Schweiften an langen Winterabenden unsere Gedanken in sonnigen Gefilden, so sind wir jetzt geneigt, Anstrengungen zu unternehmen, um diese Träume zu realisieren. Mit anderen Worten: wir planen unsere Ferienreise.

Diese Frage taucht alljährlich zu Beginn des Frühlings bei unzähligen Menschen auf. Gerade die Planung der Ferienreise oder des Ferienaufenthaltes — so behaupten viele Zeitgenossen — soll das schönste an den ganzen Ferien sein. Es ist daher auch nicht verwunderlich, wenn zahlreiche Reiselustige schon jetzt anfangen zu planen. Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen und häufig auch schon weit vordem flattern die verschiedensten Prospekte der Ferienorte und Erholungsstätten ins Haus. Sie werden mit Interesse und Aufmerksamkeit studiert und gut aufgehoben, damit man sie stets zur Hand hat, um Vergleiche zu ziehen. Entscheidend und gleichzeitig Voraussetzung aller Planung ist der Geldbeutel. Beim einen ist er halt größer als beim anderen. Aber man braucht heute garnichtmal Generaldirektor oder Bankpräsident sein, um eine Ferienreise zu unternehmen, sondern auch dem sogen. „kleinen Mann" ist die Möglichkeit gegeben, während der Ferien eine Reise zu unternehmen. Die verschiedensten Möglichkeiten stehen heute zur Verfügung, um schon rechtzeitig das Geld beiseite zu legen, ohne daß man sich bedeutende Einschränkungen in der Lebensunterhaltung auferlegen muß. Es heißt nur eben rechtzeitig anfangen zu sparen. Großer Beliebtheit erfreut sich in weitesten Kreisen das Reisesparen bei der Bundesbahn. Darüber hinaus kann man aber auch bei jeder öffentlichen Sparkasse oder Postanstalt sparen. Aber setzen wir einmal voraus, die notwendigen Finanzen sind vorhanden.

Ferien dienen der Erholung

Bei unserer Planung sollten wir aber von vorneherein stets im Auge behalten, daß wir uns in den Ferien erholen wollen. Man sollte daher tunlichst davon absehen, ein Ferienprogramm aufzustellen, das so vielseitig ist, daß es nicht mehr der Erholung dient, sondern in eine regelrechte Strapaze ausartet. Andererseits ist er aber auch nicht richtig, die Ferien zu verfaulenzen, indem man glaubt, Urlaubstage bestünden nur aus Schlafen und Essen. Wer das beabsichtigt, der sollte lieber zu Hause bleiben, denn ein solches Vorhaben läßt sich in den eigenen vier Wänden bequemer und billiger durchführen. Nein, man muß das gesunde Mittelmaß finden, was allerdings nicht immer ganz einfach ist. Irgendwelche Anleitungen oder einen Ratschlag kann man da nicht geben oder erteilen. Das muß sich jeder alleine austüfteln. Es ist jetzt noch früh und die Urlaubszeit liegt noch in weiter Ferne. Darum hat jeder genügend Zeit, sich rechtzeitig zu überlegen, wie er seine Ferien am besten gestaltet, so daß er auch von ihnen etwas hat.

Ein besonderes Wort an unsere Jugend

Auch die Jugend bereitet sich schon auf die Ferien vor. Zumeist werden Wanderungen unternommen oder man geht ins Lager. Aber auch hier spielt der Geldbeutel leider die erste Rolle. Daher heißt es auch für unsere jungen Freunde schon rechtzeitig sparen. Darüber hinaus soll man nicht erst bis in den Sommer hinein warten, um sich die nötigen Utensilien zu beschaffen. Zeltplanen und „Affen" sind im Sommer nirgends mehr zu haben, abgesehen davon, daß man sich diese Dinge käuflich erwerben will. Schon jetzt mit dem Freund, der eine Zeltplan oder einen „Affen" besitzt, besprechen, was er diesen Sommer vorhat, damit man seine eigenen Wünsche danach abstimmen kann.

Ob jung oder alt, wer in Ferien fahren will, muß eben rechtzeitig damit beginnen, Vorbereitungen zu treffen.

Dr. Lehr an D. Niemöller

epd. Bonn, 24. April

„Ich habe eine saubere Trennung von politischen und Glaubensentscheidungen gefordert und mit ausdrücklichem Bedauern auf die Spannungen innerhalb der evangelischen Kirche verwiesen im Gegensatz zur bemerkenswerten Geschlossenheit innerhalb der katholischen Kirche", heißt es in einem Brief, den Bundesinnenminister Dr. Lehr am 18. April an den hessischen Kirchenpräsidenten D. Niemöller geschrieben hat. Präsident Niemöller hatte am 8. April den Bundesinnenminister gefragt, ob Dr. Lehr am 29. März in einer CDU-Versammlung in Bensheim (Bergstraße) erklärt habe, in Hessen werde die Trennung zwischen Politik und Kirche nicht genügend gewahrt, daher beneide er die Katholiken um ihre Fähigkeit, zwischen beiden zu unterscheiden.

In seiner Antwort an D. Niemöller erklärt Dr. Lehr weiter, er habe die wachsende Klärung begrüßt, die durch die Februar-Erklärung evangelischer, Bischöfe und Laien zur Wehrfrage, durch die Bildung eines „Freien Konventes" evangelischer Pfarrer in Berlin-Brandenburg und durch die Siegener Erklärung evangelischer CDU-Mitglieder geistlichen und weltlichen Standes herbeigeführt worden sei. „Im Sinne dieser Siegener Entschließung war meine Rede gehalten." Nach Auffassung des Ministers lag daher keine Veranlassung zu einer Erregung in den evangelischen Diasporagemeinden um Bensheim vor, von der Kirchenpräsident D. Niemöller in seinem Schreiben an Dr. Lehr gesprochen hatte.

Schumacher schrieb an Kanzler

dmt. Bonn, 23. April

Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher hat dem Bundeskanzler am Mittwoch brieflich die sozialdemokratische Auffassung über die Sowjetnote mitgeteilt. Der Brief soll am Donnerstag veröffentlicht werden.

Ehemalige Offiziere verhaftet

iwe. Berlin, 23. April

Aus zahlreichen Orten der Sowjetzone treffen Meldungen über neue Verhaftungsaktionen des sowjetischen Staatssicherheitsdienstes ein. Nachdem vor kurzem erst in Jena neun Angehörige einer angeblichen Widerstandsgruppe festgenommen worden waren, wurden jetzt 19 ehemalige Offiziere der Wehrmacht unter Beschuldigung, „Verbindung mit westlichen Stellen" gehabt zu haben, verhaftet.

Duell Pechel—Noack

dmt. Würzburg, 23. April

Die Große Strafkammer des Landgerichts Würzburg eröffnete am Mittwoch ein Verfahren gegen den Begründer des „Nauheimer Kreises", Prof. Noack, den der Herausgeber der „Deutschen Rundschau", Dr. Pechel, wegen Beleidigung und übler Nachrede verklagt hat. Noack hatte Peckel einen Lügner und Verfälscher historischer Urkunden genannt, weil Pechel die Neutralisierungsbewegung als Trojanisches Pferd der Kommunisten und Noack als Agenten Ribbentrops in Norwegen bezeichnet hatte. Pechel behauptete, nach einer Aussage Quislings sei Noack bereits 1939 als nationalsozialistischer Agent in Norwegen tätig gewesen. Noack führt zu seiner Verteidigung an, er habe nur Stimmungsberichte an das Auswärtige Amt geliefert.

Französischer Orden für Eisenhower

dpa. Paris, 23. April

Der französische Ministerrat beschloß, dem Oberbefehlshaber der Atlantikstreitkräfte, General Eisenhower, die französische Militärmedaille zu verleihen. Die „Médaille Militaire" ist eine der ungewöhnlichsten Auszeichnungen der Welt. Sie wird im allgemeinen nur an Mannschaften und Unteroffiziere verliehen und bedeutet, wenn sie einem General verliehen wird, eine höhere Ehrung als das Kreuz der Ehrenlegion. Nur ein Sergeant, der selbst Träger der Militärmedaille ist, kann sie überreichen. Man nimmt an, daß der französische Ministerpräsident Pinay, der als Unteroffizier im Ersten Weltkrieg die Auszeichnung errang, General Eisenhower die Medaille an den Waffenrock heften wird.

Der Aufruf zum Warnstreik der saarländischen Bau- und Holzarbeiter-Gewerkschaften wegen abgelehnter Lohnforderungen ist am Mittwoch überall befolgt worden. Der Streik verläuft diszipliniert und bis Donnerstagfrüh dauern.

SPORT

Großes Handballturnier in Schalksmühle

Der Jahnplatz in Schalksmühle wird in diesem Jahre verschiedene Großveranstaltungen haben. Zunächst findet am Sonntag, dem 4. Mai eine leichtathletische Großveranstaltung statt, an der u. a. auch Olympiaanwärter teilnehmen. Am 22. Juni findet dann ein großes Handballturnier statt, an dem alle Vereine des Volmetales teilnehmen sollen. Nachdem die Spiele um die Volmetalmeisterschaft in den beiden letzten Jahren doch nicht den erhofften Erfolg brachten, will man in diesem Jahre eine andere Art um diese Meisterschaft wählen. Man will die Spiele jetzt in Form eines Blitzturniers durchführen, wozu die teilnehmenden Mannschaften in 2 Gruppen eingeteilt werden sollen. Die beiden Gruppenspieler tragen unter sich das Endspiel um den Besten des Volmetals aus, wobei dem Sieger dann der Pokal zufällt, dessen Verteidiger der Schalksmühler Turnverein ist. Bis jetzt liegen bereits die Meldungen der Vereine Delstern, Dahl, Priorei, Rummenohl, Linscheid-Heedfeld und Schalksmühle vor. Die übrigen Vereine des Volmetals, die an diesem Turnier teilnehmen wollen, geben ihre Meldung baldigst an den Schalksmühler Turnverein Herrn Gustav Wernscheid, Schalksmühle, Hälverstraße, ab. Es wird erwartet, daß dieses Turnier interessanter wird, als die bisherigen Spiele.

Kreishandballtag in Lüdenscheid

Der diesjährige Kreishandballtag des Kreises Altena-Lüdenscheid, findet am kommenden Sonnabendnachmittag im Lokal Heinzer, Lüdenscheid, Werdohler Straße statt. Alle handballtreibenden Vereine des Kreisgebietes müssen an dieser Tagung teilnehmen, da wichtige Probleme auf der Tagesordnung stehen.

Die nächsten Termine für die Pokalspiele

Die Spiele um den Westfalenpokal im Handball werden am 4. Mai mit folgenden Treffen fortgesetzt:

Hohenlimburg-Oege — Schalksmühle
TSG Herdecke — EJ Jahn Gevelsberg
Jahn Werdohl — TV Eichen
AdH Weidenau — Hohenlimburg 10

Neuhaus begann Sparring

Schwergewichts-Europameister Heinz Neuhaus begann am Montag in seinem Trainingscamp in Loope an der Agger mit dem Sparring. Der Dortmunder Halbschwergewichtler Hans Strelecki und der USA-Neger Don Ellis bestritten je zwei Runden mit dem Meister, der für seine Antwerpener Revanche mit Karel Sys bereits eine gute Kondition besitzt. Allerdings ist die Trommelfell-Verletzung aus dem Dortmunder Kampf keineswegs restlos ausgeheilt, und auch der Zeigefinger der linken Hand erfordert noch eine Behandlung.

Die „Intelligenz-Staffel" des Iran

Mit der Staffel des Iran, die am kommenden Sonntag in der Dortmunder Westfalen-Halle zum Rückkampf gegen Deutschland antritt, kommt eine der interessantesten Box-National-Mannschaften, die jemals in einem deutschen Ring standen. Sie besteht aus sieben Studenten, zwei kaufmännischen Angestellten und einem Mechaniker. Senior der Staffel ist der 38jährige Schwergewichtler Aghanur Haratun, ein Angestellter der Iranian National Oil Compagnie, der von seinen bisherigen 251 Kämpfen 248 gewann. Die übrigen aber sind Boxer zwischen 20 und 25 Jahren. Benjamin ist der 20jährige Ersatzmann im Halbweltergewicht, Bagir Sarkistan, ein Student, der bisher erst sieben Kämpfe austrug und davon vier gewann.

Der Rechtsausschuß des DLV hat das Urteil gegen den Leichtathletik-Obmann des Krefelder SV 10, Dr. Peter Vogel, dem durch den WLV-Rechtsausschuß die Ausübung eines Amtes im Verband oder Vereinen untersagt worden war, nach einer Aussprache mit Dr. Vogel aufgehoben, nachdem dieser vorher sein an Minister Lehr gerichtetes Schreiben mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen und auch sein Rundschreiben „Lieber Freund im Sportlichen" zurückgezogen hat.

•

Der FC Schalke 04 teilt mit, daß die gesamte erste Mannschaft einschließlich des Torwarts Hartenstein, der also nicht nach Mainz geht, die Verträge für die nächste Saison bereits erneuert hat.

•

Sedgman schlug Drobny im Endspiel der internationalen Tennismeisterschaften von Italien in Rom mit 7:5, 6:3, 1:6, 6:4. Den Titel im gemischten Doppel holten sich MacGuire/Nielsen (USA/Dänemark) mit 4:6, 6:3, 6:3 über de Riba/Migone (Spanien/Italien).

•

Rudolf Carraciola, Hermann Lang und Karl Kling trainieren bereits seit sechs Wochen in der Po-Ebene, um in Tag- und Nachtfahrten ihre Mercedes 300 SL für die 1000 Meilen von Brescia am 4. und 5. Mai vorzubereiten.

•

Zum großen Rennen der Formel-II-Rennwagen am 10. Mai auf dem Kurs von Silverstone um die Daily Express-Trophy haben neben dem deutschen Meister Toni Ulmen noch Altmeister Paul Pietsch und Theo Helfrich, der Sieger von Rostock, auf Veritas gemeldet.

•

Die Fachuntersuchung bei Wientjes hat einen Muskelriß im Oberschenkel ergeben, so daß seine Mitwirkung bei Rot-Weiß Essen am Sonntag gegen Tennis-Borussia Berlin fraglich ist. Man hofft zwar, durch eine Spezialbehandlung den Nationalspieler einsatzfähig zu machen, es ist jedoch eher anzunehmen, daß er erst am 11. Mai wieder für seinen Verein spielen kann. Rahn hat sich einen Bluterguß oberhalb des rechten Knies zugezogen, der mit starken Schwellungen verbunden ist, so daß auch seine Mitwirkung fraglich erscheint.

•

Der Horster Möckel befindet sich nach einer gut verlaufenen Blinddarmoperation zur Zeit in Hellersen, wo er sich voraussichtlich einem Meniskus-Eingriff unterziehen muß. Horst wird in den schweren Qualifikationsspielen also möglicherweise auf seinen bewährten Innenstürmer verzichten müssen.

•

Der STV Horst bestreitet am 3. Mai ein Ablösespiel für den Stürmer Schmidt bei SuS Eving-Lindenhorst.

•

In der deutschen Nationalmannschaft der Amateur-Boxer, die am Sonntag in der Dortmunder Westfalenhalle zum Rückkampf gegen Iran antritt, wird der Berliner Wemhöner anstelle von Günther Sladky (Dorsten) im Mittelgewicht boxen.

Schach

Um die südwestfälische Verbandsmeisterschaft

Am Sonntag beginnen die Mannschaftskämpfe um die südwestfälische Verbandsmeisterschaft. Neben Werdohl als diesjährigem Bezirksmeister nimmt als zweiter Vertreter des Sauerlandes die erste Mannschaft der Schachvereinigung Lüdenscheid an diesen Kämpfen teil, die gleichzeitig als Aufstiegsspiele zur Bundesklasse gelten. Die Kämpfe werden nach dem k.o.-System ausgetragen. Der Verlierer scheidet somit von dem weiteren Wettbewerb aus. Die Schachvereinigung hat in Hagen-Haspe gegen den dortigen Schachverein anzutreten. Bei stärkster Aufstellung dürfte ein knapper Sieg der heimischen Mannschaft zu erwarten sein.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen dankt herzlich im Namen der Angehörigen

Erich Enneper

Nieder-Hedfeld, im April 1952



Zum 1. Mai oder später Stellung als

Hausmädchen

in Privat-Haushalt gesucht. Angebote unter Nr. 566 an Allgemeinen Anzeiger.

Ab 27. April täglich zur

Techn. Messe Hannover

Bergstadt-Reisebüro Lüdenscheid

Omnibus-Sonderfahrten

zur technischen Messe in Hannover

Fahrpreis: **DM 17.-**

Anmeldungen bei: **GUSTAV ADOLF, SCHALKSMÜHLE**
RUF 472

Garten-Samen
Stiefmütterchen-Pflanzen
u. s. w. zu haben bei
ALBERT NIEBUHR
Gartenbaubetrieb
Halver, Lohstr. 19

ACHTUNG! ACHTUNG!
Wollumtausch und Verkauf von Ia. Kammgarnstrickgarn
zu ermäßigten Preisen
am Freitag, dem 25. April 1952
von 13–14 Uhr in **Oeckinghausen,** zum «Deutschen Eck»,
von 14.15–15.30 Uhr in **Schalksmühle,** Gasthof Kriegeskorte.
von 15.45–17 Uhr in **Halverscheid,** Gasthof Lennhof,
von 17.30–18.30 Uhr in **Ehringhausen,** Gasthof Hüttebräucker
WOLLGROSSHANDLUNG
Horst Richter, Hückeswagen

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!



HÜHNERAUGEN

Wer hat heute keine Hühneraugen? Irgendwo drückt jeden der Schuh. Wenn es sich um Hühneraugen oder Hornhaut am Fuße handelt, wird Ihnen eine Kukirol-Kur schnelle Hilfe bringen. Sie erhalten Kukirol in der Tube (wirkt als Schälkur) für 1,20 DM und das kleine Kukirol-Pflaster mit der großen Wirkung für 90 Dpf. in allen rührigen Apotheken und Drogerien. Achten Sie aber in Ihrem Interesse auf den Namen

Kukirol

Bei Fußschmerzen, Brennen, Jucken, schnellem Ermüden, Wundlaufen, übermäßigem Schweiß und unangenehmem Fußgeruch wirken schon 2–3 Kukirol-Fußbäder geradezu wundervoll. 1 Paket Kukirol-Badesalz kostet 1,20 DM.

Knaurs Lexikon (A-Z)

38000 Stichwörter, 2700 Illustrationen, 62 einfarbige und mehrfarbige Bildtafeln, 60 Schaubilder, 40 ein- und mehrfarbige geographische Karten, 70 Übersichten.

DM 9.80 Buchhandung Wilh. Bell jr.
Halver

Schutz vor Ansteckung
Formamint
Grippe · Erkältung · Halsentzündung
20 Tabl. DM 0.80
In Apotheken und Drogerien